



Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



„Für immer und ewig“ –
Liebesschlösser auf der
Hohenzollernbrücke in Köln

Aus dem Inhalt:

Das dauert ja ewig	2	40 Jahre Clarenbachstift	16
Frieden bitte sofort	4	Ein Tag in der Eifel	17
70 Jahre Frauenhilfe	8	Kirchenmusik	18
Clarius	10	Kanzeltausch	19

„Das dauert ja ewig“

„Das dauert ja eine halbe Ewigkeit!“ sage ich missmutig, weil der Handwerker einfach nicht fertig wird mit der Reparatur unserer Heizung. Eine ganze Ewigkeit warte ich schon auf den Rückruf eines Freundes, der mir Bescheid sagen wollte, wann er kommt. Und die Warteschlange vor dem Einwohnermeldeamt lässt darauf schließen, dass ich hier noch eine Ewigkeit anstehen muss.

Ewig – so erscheint alles, was nicht so zügig voran geht, wie man selbst es möchte. Die Zeit dehnt sich. Man steigt unruhig von einem Fuß auf den anderen oder rutscht mit dem Allerwertesten auf dem Stuhl hin und her. Beim Arzt, an der Kasse, im Supermarkt, am Bahnsteig, vor dem Kino, im Restaurant – es dauert halbe oder ganze Ewigkeiten.



Die Kinder bummeln im Bad, der Kollege kapiert nur langsam, die Rückreise zieht sich und am Telefon hängt man in der Warteschleife, wird beschallt mit mehr oder minder guter Musik und dem Hinweis: „Bitte haben Sie etwas Geduld, der nächste freie Mitarbeiter ist gleich für Sie da.“ Solche Ewigkeiten haben Kaugummigeschmack.

Glücksmomente

Dann wieder gibt es die Augenblicke, von denen man wünscht, sie mögen wirklich ewig dauern: Der große Frieden, der sich manchmal in uns selbst ausbreitet und der große Frieden, der endlich im Osten Europas und in der ganzen Welt Einzug halten

möge (während ich diese Zeilen schreibe, wird der brutale Angriffskrieg auf die Ukraine leider unvermindert fortgeführt.) Und man wünscht sich: Lachen von ganz innen heraus, lustvolle, beseligende Zweisamkeit, paradiesische Ruhe, Glück, das einem unerwartet beschert wird. Da spürt man für einen Moment Unendlichkeit und möchte sie behalten.

Warum kann es nicht so bleiben, wie es gerade ist? Warum gehen die schönsten Momente so schnell vorbei – das Wochenende, der Urlaub, Feiertage und manchmal die gemeinsame Zeit mit dem geliebten Menschen? Zuweilen vergehen sie wie ein Hauch, beinahe so, als sei nichts gewesen. Oder als sei die Zeit, die man doch gerade erst gemeinsam begonnen hat, wie im Flug vergangen.

Qualvolle Zeit

Einmal qualvoll gedehnte Zeit, ein andermal der Wunsch zu verweilen: Wie wir Zeit empfinden, das macht ihre Qualität aus. Das macht aus, ob wir sie als schrecklich lang erleben oder uns wünschen, es möge alles für immer so bleiben, wie es gerade ist. Ja, es stimmt schon, mit der Ewigkeit ist es so eine Sache. Einmal ersehnt man sie, ein anderes Mal verzichtet man gerne darauf.

Irgendwann kommt jede persönliche Biografie zu ihrem irdischen Ende: erfüllt, verfrüht, plötzlich oder nach langem Leiden. Dass das eigene Leben oder das anderer



Auf Friedhöfen ist der Ewigkeitsgedanke für viele besonders wichtig.

kostbar und aller Ehren wert ist, wird uns vor allem im Angesicht des Unausweichlichen bewusst. Ein endgültiges Aus ist das indessen nach christlicher Auffassung nicht. Auch wenn wir nicht immer leben, so leben wir doch ewig.

Das Leben ist nach christlichem Verständnis etwas Einmaliges, Unverwechselbares und damit im Wortsinn unendlich Kostbares. Der Glaube daran, dass die individuelle Existenz eine Gottesgabe ist, die über den Tod hinaus bewahrt bleibt, muss dann auch im Hier und Jetzt Auswirkungen haben, so auch im Kampf gegen menschlichen Allmachtswahn, der meint, über andere verfügen, sie unterdrücken, missbrauchen und töten zu dürfen. Die über Anfang und Ende des irdischen Daseins hinausreichende göttliche Wertschätzung des Menschen macht seine Würde aus. Und sie verlangt von uns, dass wir achtsam mit allem Leben umgehen.

Daran denken wir insbesondere am Ewigkeitssonntag, dem letzten Sonntag des Kirchenjahres, in diesem Jahr am 20. November 2022. An diesem auch unter „Totensonntag“ bekannten Tag erinnern sich Christen an die Verstorbenen und an das ewige Leben, in

das sie eingegangen sind. In der Bibel steht der Begriff Ewigkeit für die alle Zeiten umfassende Wirksamkeit Gottes. Während die Schöpfung und der Mensch der Endlichkeit unterliegen, regiert Gott „von Ewigkeit zu Ewigkeit“. Alle Zeit liegt folglich in Gottes Hand.

Von Ewigkeit zu Ewigkeit

Neben dem Denken an die Verstorbenen wird in vielen evangelischen Gottesdiensten am Toten- oder Ewigkeitssonntag ebenso der bewusste Umgang mit der Lebenszeit thematisiert. Denn wem es gelingt, Abschied und Tod im Alltag zu bewältigen, der bekommt sein Leben besser in den Griff. Vergänglichkeit kann so auch zum Gewinn werden und nicht nur als Verlust betrauert werden.

Behütet und geborgen zu sein bis in alle Ewigkeit ist eine Ur-Sehnsucht jedes Menschen. Die Erfüllung dieser Ur-Sehnsucht verheißt die Bibel beispielsweise im 121. Psalm. „Der dich behütet, schläft nicht!“, versichert der Beter den Gläubigen. Sein einfacher, aber prägnanter Segensspruch hat Jahrtausende überdauert und wird noch heute in jüdischen und christlichen Gottesdiensten gesprochen oder gesungen.

Von niemandem sonst erwarten wir in unserem Glauben Zuspruch und Hilfe. Und deshalb erinnern wir bei jeder Beerdigung an dieses Segenswort, das Halt und Geborgenheit vermittelt. In enger Anlehnung an den erwähnten Psalm heißt es darum bei Verabschiedungen am offenen Grab: „Gott behüte deinen Ausgang aus der Zeit und deinen Eingang in die Ewigkeit!“

Uwe Zimmermann

„Frieden bitte sofort“

Vom Brücken bauen in Köln und der Welt

„Ohne Brücken ist manches Tal nicht zu überwinden,“ ruft Pfarrer Uwe Zimmermann im Familiengottesdienst, der traditionell das Gemeindefest eröffnet. Es geht ihm an diesem Festtag um Brücken – von der Fußgängerbrücke bis zur zerstörten Brücke in der Ukraine. Brücken, die Verständigung ermöglichen und Orientierung bieten.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden tragen gemeinsam eine Geschichte bei, in der Steine erst geworfen werden, am Ende aber aufgesammelt und in den Fluss gelegt eine Brücke bilden. Die einst verfeindeten Ufer sind damit wieder verbunden.

Musik wird zur Brücke

Musikalisch wird der Gottesdienst kraftvoll vom Posaunenchor – ein letztes Mal unter der Leitung von Kim Unger – begleitet. Die „Fanfare“ zu Beginn ist ein ausdrucksstarker Auftakt zu einem von Musik getragenen Gottesdienst.



Pfarrer Uwe Zimmermann bedankt sich bei Kim Unger für die fast sechsjährige Leitung des Posaunenchors.

Mit ihrem Chor setzt Hanna Wolf-Bohlen, immer wieder auch von der Kinder- und Jugendkantorei unterstützt, wunderbare musikalische Highlights. Ob das „Kyrie“ aus der „Missa for you(th)“ oder ein mitreißendes „Halleluja“, die Sängerinnen und Sänger intonieren mit großer Hingabe kräftig und klar. Sehr emotional wird dann die Verabschiedung unserer Posaunenchor-Leiterin Kim Unger, die fast 6 Jahre lang die Gemeinde mit zahllosen Posaunenchorauftritten erfreut hat.

Als „eine Teamplayerin, die mit der linken Hand dirigiert und in der rechten die Trompete erklingen lässt,“ ehrt Pfarrer Uwe Zimmermann sie und wünscht ihr und ihrer kleinen Familie „für die Zukunft im Land der Berge Gottes Segen.“

Hanna Wolf-Bohlen dankt Kim Unger im Namen aller Musikerinnen und Musiker und Chormitglieder sehr herzlich und gibt ihr gemeinsam mit dem Chor mit dem Lied „May the Lord send angels“ eine musikalische Umarmung mit auf den Weg.

„Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt“

Draußen geht es auf der Bühne gleich mit einem beschwingten Potpourri des Posaunenchors weiter. Gespielt wird auf der Gemeindefest-Bühne unter dem großen Regenbogen auf himmelblauem Grund. Denn das Zeichen des Friedens am Himmel ist der Regenbogen – die Brücke von Gott zu den Menschen.

Das vielfältige Salat- und Pizza-Büfett wird rasch gestürmt, und unter den Sonnenschutz-Zelten wird gemütlich geschlemmt.



Letztmals dirigiert Kim Unger ihren Posaunenchor.

Unterdessen auf der anderen Seite des Kindergartengeländes: Hier produzieren die ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden so viele Waffeln, wie sie an den glühenden Waffeleisen nur schaffen können. Der Duft bildet eine Herausforderung, der wohl nur die wenigsten an diesem Gemeindefesttag widerstehen konnten. Die Gemeindejugend bereitet in ihrer Chill-Ecke derweil schon die Schnecken-Bastelaktion für die Kinder vor, schlägt sich im Schach und spielt Mini-Tischtennis.

„Helft ihr auch immer viel im Haushalt?“

Beim Kasperletheater der Kindergarten-Eltern stellt Flusenbart die alles entscheidende Frage an die aufmerksamen kleinen Gäste: „Helft ihr auch immer viel im Haushalt?“ – ein kraftvolles „Jaaaa“ aus zahlreichen Kinderkehlen lässt die Eltern

schmunzeln. Die engagierte Gruppe aus ehemaligen Kita-Eltern sucht übrigens dringend Nachfolger, die die Kasperle-Tradition weiterführt, damit auch die nachfolgende Kita-Generation wieder verzückt bei den Abenteuern mitfiebern kann. In der Umbaupause wälzen sich die Kinder kreischend vor Glück in dem Wassersprühstrahl, der von der Kasperle-Bühne gesprüht wird.

„Zirkus-Claribaldi“ fasziniert wieder

Das Team des Kindergartens hat mit den Kleinsten geprobt und fleißig für die Zirkusaufführung trainiert. Im schicken Tütü schweben die kleinen Seiltänzerinnen feenartig über ihr Seil, mit Drehungen und Schirmchen verzaubern sie Eltern und Großeltern. Und dann wird es richtig spannend: Schlangenbeschwörerinnen flöten mutig, Fakire trauen sich tatsächlich über

Scherben zu laufen, Tigerinnen und Löwen, die durch Reifen springen – alle kleinen Zirkuskünstlerinnen und -künstler faszinieren ihr Publikum und werden enthusiastisch beklatscht.

Eltern-Kind-Spiele und Musikquiz

Marie Schwender und Jugendleiter Noël Braun begeistern Eltern und Kinder zum Mitspielen vor und auf der Bühne. Die Teams schlagen sich gekonnt bei Luft-Tischtennis, Stift-in-Flasche-versenken und einer rasanten Nummernsuche rund um die Bühne. Ausgelassene Anfeuerungsrufe schallen über das ganze Festgeschehen.

Das bewährte Musikquiz – diesmal mit Nachwuchsmoderatorin Helen Heyer – besichert allen eine super geile Zick. Vom „Material girl“ bis zum Mary-Hopkin-Song „Those were the days my friend“ animiert sie Alt und Jung zum Mitraten. Aus allen Ecken kommen begeistert Lösungsvorschläge.

Play- und Payback für die Ukraine

Und dann – zum Grande Finale – die Braunsfeld-Bühnenshow mit dem großartigsten Moderator, den sich die Gemeinde nur wünschen kann, mit Christoph Flach. Schnell wird klar, in diesem Jahr geht es um Frieden und Solidarität mit den Menschen in und aus der Ukraine. Deshalb schwärmen einige Spendensammlerinnen und -sammler aus und schütteln ordentlich die blaugelben Dosen, die sich auch nach und nach füllten. Spendenempfängerin ist die Diakonie Katastrophenhilfe Ukraine, die nun mit der stattlichen Summe von über 700 Euro konkrete Hilfe leisten kann. Wer jetzt noch spenden möchte, kann dies nach wie vor sehr gern tun!



Moderierte die Bühnenshow großartig:
Christoph Flach

Einklatscherin Birgit legt mit „We will rock you“ vor, dann rockt Claudia Schirk als Freddy Mercury mit Lutz Paaßens gemeinsam als „Queen“ beeindruckend die Bühne. Gleich darauf empfehlen sich Anais und Josephine mit echt kölschem Liedgut und perfekter Tanzperformance als 1 A Funke Mariechen. Das Publikum ist hingerissen von den beiden Mädchen, die wirklich eine tolle und super synchrone Darbietung locker aufs Parkett legen.

Die an Höhepunkten reiche Bühnenshow mit vielen Darbietungen von Erwachsenen und Kindern lässt fast zum Schluss die legendäre Kelly Family aufleben. Nach dem Motto „Frieden bitte sofort“ sagt Christoph Flach dann den letzten Song für das Gemeindefest 2022 an: Pfarrer Uwe Zimmerman bittet als John Lennon mit dem gesamten Team „Give peace a chance“, und alle Arme wippen im Takt!

Last but not least das legendäre “Clariballett”

Und dann – wie seit 30 Jahren – schwebt das Clariballett ein. In weiße Bademäntel gehüllt, wie bei einem Boxkampf musikalisch untermalt, betreten sie die Bühne. Als sie die Hüllen fallen lassen, zeigen sich schwarze Anzüge mit Tigerwesten und Tiger-Ohren und schon geht es los mit „Eye of the tiger“. Die Herren zeigen sich gewohnt lässig und tanzen gelenkig wie eh und je über die Bühne. Ihre zahlreichen Fans verzücken sie als nächstes mit „YMCA“. Und dann haben sie mit ihrer Leiterin Katja Funken natürlich auch noch eine echte kölsche Nummer einstudiert. Bei „Ich ben ne kölsche Jung“ schunkeln und singen dann wirklich alle aus

dem Publikum mit. Und ohne Zugabe kommen sie selbstverständlich auch diesmal nicht davon.

Helferteam macht es möglich

Auch dieses Jahr hat der Festausschuss alles professionell organisiert und für eine gute Durchführung gesorgt. durchgeführt. Insbesondere Kerstin Schwender und Claudia Pohlmann wirbelten, unterstützt von vielen Freiwilligen über den Festplatz und ackerten unermüdlich.

Das Gemeindefest 2022 – eine gelungene Brücke zwischen all den Braunsfelderinnen und Braunsfeldern und damit auch eine Brücke für den Frieden.

Britta Reinke



„All we are saying is give peace a chance“ – letzter Song der Bühnenshow mit allen Beteiligten.

70 Jahre Frauenhilfe Clarenbach e. V.

Es war bereits kurz nach Fertigstellung und Einweihung der Clarenbachkirche im Jahr 1951, dass die Frauenhilfe Clarenbach gegründet wurde. Pandemiebedingt konnten wir das Bestehen jedoch nicht im Jubiläumsjahr feiern. Am 28. August 2022 indes soll alles nachgeholt werden.

Die meisten Frauenhilfen, die während der Nazizeit starken Repressalien ausgesetzt waren, hatten schließlich im Zweiten Weltkrieg ihre Arbeit ganz aufgeben müssen. Ein Neubeginn der Frauenhilfe Clarenbach, noch in der Aufbauphase nach dem Krieg, zeugt vom Mut und der Entschlossenheit der Gründerinnen, ihre lange Zeit entbehrtene Frauenhilfe wiedererstehen zu lassen. Nicht zuletzt bot die Frauenhilfe damals auch jenen Frauen eine „Heimat“, die nach Flucht oder Vertreibung in Braunsfeld angekommen waren, hier bald Anschluss fanden und Kontakte knüpfen konnten. Die Plätze der im Laufe der Jahrzehnte verstorbenen Mitglieder sind immer wieder von neuen Mitgliedern besetzt worden, so dass die Frauenhilfe Clarenbach als älteste und beständigste Gruppe unserer Kirchengemeinde heute auf 70 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken kann.

Entstehung der Frauenhilfe

Vor etwa 120 Jahren entstand in Preußen ein „Evangelisch-Kirchlicher Hilfsverein“. Dieser Verein und weitere in anderen Landesteilen entstandene Frauenvereine schlossen sich 1899 auf Anregung von Kaiserin Auguste Viktoria als „Frauenhülfe“ zusammen, deren Schirmherrschaft die Kaiserin übernahm. Bereits im Jahr 1901

wurde der „Rheinische Provinzialverband der Evangelischen Frauenhilfe“ in Köln gegründet, dessen Erste Vorsitzende Laura Oelbermann war, eine der Stifterinnen des Evangelischen Krankenhauses Weyertal. Bald formierten sich vielerorts weitere Frauenhilfen, die juristisch zwar eigene Vereine, seit damals aber in den evangelischen Kirchengemeinden verwurzelt sind.

Christlicher Glaube und Dienst am Nächsten

„Frauenhülfe ist evangelische, freiwillige, geschulte und organisierte Diakonie der Frau, aus der Gemeinde für die Gemeinde“ lautete die erste Zielsetzung des Vereins. Der Verband evangelischer Frauen praktizierte in erster Linie Armenfürsorge und häusliche Krankenpflege. Die Frauen machten es sich freiwillig zur Aufgabe, armen und kranken Menschen zu helfen. Auch die Frauenhilfe Clarenbach steht in dieser Tradition. Vor allem in Zeiten wirtschaftlicher Not während und nach den Weltkriegen haben die Frauenhilfen durch karitative Maßnahmen bedürftige Frauen und deren Familien unterstützt, Spenden für zahlreiche Hilfsprojekte gesammelt und sich für den Aufbau der Müttergenesungswerke eingesetzt. So ist auch die Frauenhilfe Clarenbach lange Zeit in der Wohlfahrtspflege tätig gewesen, etwa durch die aktive Beteiligung bei Adventssammlungen oder durch die Organisation von Basaren zugunsten wohltätiger Zwecke, aber auch durch Spenden zur Unterstützung von Kirchengemeinden in der ehemaligen DDR und in Rumänien, um nur einige Tätigkeiten zu nennen.

Nicht zu unterschätzen ist auch der gesellschaftliche Aspekt: Die Mitgliedschaft und der Dienst in der Frauenhilfe gab den Frauen im kirchlichen Raum schon früh die Möglichkeit, mit ihren Anliegen und Vorschlägen an die Öffentlichkeit zu treten; denn eine Teilhabe am politischen und gesellschaftlichen Leben war für Frauen bis ins 20. Jahrhundert hinein – von Ausnahmen abgesehen – nicht üblich.

Soziales Netzwerk

Die ursprünglich diakonische Ausrichtung der Frauenhilfe, die aus dem christlichen Glauben heraus Dienst am bedürftigen Nächsten leistete, mag zwar heute auf Grund der sozialpolitischen Entwicklung nicht mehr die Hauptaufgabe der Frauenhilfearbeit sein, jedoch bleiben die Arbeit in Kirche und Diakonie sowie der Einsatz für die Gesellschaft, den die Frauenhilfen vielerorts leisten, eminent wichtig.



Die letzte Sommerfahrt der Frauenhilfe führte nach Fichtelberg. Hier speisten alle im Kloster Waldsassen, Oberfranken, in der Nähe der tschechischen Grenze.

Wir heutigen Frauenhilfefrauen verstehen uns als Teil eines Netzwerks, um es mit einem modernen Wort zu sagen. Wir schätzen die Gemeinschaft auf der Basis unseres Glaubens und die persönlichen Kontakte bei unseren regelmäßigen Treffen. So manche freundschaftliche Beziehung ist hier entstanden. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken steht jedes Mal ein bestimmtes Thema im Fokus. Manchmal sind es ernste und spirituelle Themen, oft aber auch heitere Vorträge, Reiseberichte mit Bildern, Filme, Gespräche und vieles mehr auf dem abwechslungsreichen Programm.

Mit den katholischen Nachbargemeinden St. Joseph und St. Vitalis gestaltet die Frauenhilfe Clarenbach jedes Jahr gemeinsam den Weltgebetstag in einer der Kirchen und ist somit unterstützendes Mitglied der ältesten ökumenischen Basisbewegung weltweit.

Wir feiern gemeinsam Weihnachten, Karneval, runde Geburtstage und sonstige Feste. Einmal im Jahr machen wir einen Tagesausflug (siehe Seite 17) und alle zwei Jahre eine sechstägige Sommerfahrt.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Da wir ein eingetragener Verein sind, wird ein jährlicher (kleiner) Mitgliedsbeitrag erhoben, von dem ein Teil an den übergeordneten Landesverband der Evangelischen Frauenhilfe im Rheinland, Bonn, abgegeben wird.

Die Frauenhilfe trifft sich alle vierzehn Tage dienstags nachmittags im neuen Gemeindezentrum, dem Fliestedenhaus. Die Termine und die Ansprechpartnerinnen stehen im Gemeindebrief unter „Veranstaltungen im Gemeindehaus.“

Annelie Radermacher

Clarius



Was war das ein Medienwirbel! Ein Jahrzehnt lang lief der „Count-down“ auf jenen 31. Oktober 2017 zu, an dem sich Luthers Thesenanschlag zu Wittenberg zum fünfhundertsten Mal jährte: ein halbes Jahrtausend Reformation! Nun ist das Jubiläum selber seit einem halben Jahrzehnt Geschichte. Was bleibt davon?

Nachhaltiger als manch professionelle Kommunikationskampagne vermag mitunter ein aktuelles Ärgernis die epochale Wirkung einer Person oder eines Ereignisses vor Augen zu führen.

Solch ein Ärgernis ist für den renommierten Journalisten Heribert Prantl der Beschluss der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD), die Evangelische Journalistenschule in Berlin zu schließen. Der langjährige Ressortleiter der „Süddeutschen Zeitung“ ist darüber derart empört, dass er Luthers Bedeutung für die Entwicklung unseres Gemeinwesens wie ein ganzseitiges Thesenpapier der Wochenzeitung „Christ und Welt“ (Beilage der „ZEIT“, Nr. 14/2022) „einhämmert“.

Hier Auszüge aus Einleitung und Schluss des Artikels: „Der Theologe Martin Luther war der wirksamste und wirkmächtigste Journalist, den es in Deutschland je gegeben hat. Er war ein Medien- und Sprachereignis. ... Seine modernen Verehrer sagen, Luther wäre heute ein begnadeter Twitterer und Blogger. Mag sein. Aber man braucht solche Krücken nicht, um die Genialität dieses Mannes zu begreifen. Luther hat das Neue Testament in eine Sprache übersetzt, die es vorher nicht gab; er hat diese Sprache geschaffen. ... Er hat die deutsche Sprache, einen schlafenden Riesen, aufgeweckt und losgebunden“ (Herder).“

„Im Anfang war das Wort. Das heißt: Kirche ist Kommunikation. ... Ohne Kommunikation gibt es keine Mission, keine Klarheit, keine Wahrheit. Kirche ist eine Gemeinschaft, die vom Wort lebt, wie keine andere.“

Clarius vermag den Sätzen Professor Prantls nichts hinzuzufügen. Außer vielleicht den Hinweis, dass der katholisch ist.

In diesem Sinne wünscht einen kommunikativen Herbst

Ihr Clarius *Clarius*

Damals, vor 40 Jahren stand im Gemeindebrief...

...unter der Überschrift „Leben im neuen Clarenbachstift“ ein Bericht über dessen Eröffnung. Möglicherweise reibt sich der ein oder die andere die Augen, ob hier denn die Daten stimmen können. Schließlich sind Generalsanierung bzw. Neubau des Gebäudeensembles an der Peter-von-Fliesteden-Straße in jüngster Zeit doch noch sehr präsent.

Daten und nachfolgend genannte Bausummen stimmen - sie bestätigen allerdings die rheinische Redensart „nix blieb, wie et es“. Mit dem Wandel etwa sozialer Bedürfnisse oder klimatisch-energetischer Bedingungen wandeln sich auch Gesetzeslagen und Bauvorschriften. Die Haltbarkeitsdauer manches „für die Ewigkeit“ Gebauten währt mitunter nur wenige Jahrzehnte.

Der aus der damaligen Kirchenzeitung „Der Weg“ übernommene Artikel begann im Oktober 1982 so: „Termingerecht konnte am 1. Juli mit dem Einzug der ersten Bewohner in die neue Alteneinrichtung an der Aachener Straße begonnen werden. „Ersatzbaumaßnahme Clarenbachstift/ Peter-von-Fliesteden-Haus“ heißt das 16,6 Millionen-Mark-Projekt – hinzu kommen noch einmal etwa 1,2 Millionen Mark für die gediegene und geschmackvolle Inneneinrichtung - prosaisch. Das neue Clarenbachstift mit insgesamt 152 Plätzen kann sich sehen lassen.“

Braunsfeld-Süd, Altenheim Müngersdorf (ohne Heinrich- Püschel-Haus) und Dreifaltig- keits-Krankenhaus

Pfarrerin Ulrike Graupner,
Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln
☎ 0221/589 48 08, Fax: 0221/589 48 09
E-Mail: ulrike.graupner@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Braunsfeld-Nord und Müngersdorf sowie Altenheim Braunsfeld und Heinrich-Püschel-Haus

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221/49 44 24
E-Mail: uwe.zimmermann@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kirchenmusik

Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0177/172 63 27, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de

Küsterin

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173/810 90 59, E-Mail: claudia.pohlmann@ekir.de

Gemeindebüro

Kerstin Schwender, Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln
montags 15–18 Uhr, dienstags bis freitags 10–12 Uhr,
☎ 0221/49 49 26
E-Mail: clarenbachgemeinde@ekir.de

Konto Clarenbachgemeinde

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221/49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@ekir.de

Jugendleiter

Noël Braun
☎ 0152/04 75 87 54, E-Mail: noel.braun@ekir.de

Verwaltung

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221/820 90-0, Fax: 0221/820 90 11
E-Mail: evv-koeln-nord@ekir.de

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221/94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonisches Werk:

Kerstin Prenzel, Dürener Str. 83, 50931 Köln
☎ 0221/941 141 15, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiterin: Heidi Matheis
Brauweilerweg 8, 50933 Köln
☎ 0221/48 60 85, E-Mail: atb@clarenbachstift.de

Altenheim

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-
Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift
☎ 0221/949 82 80, E-Mail: info@clarenbachstift.de



Gottesdienste in der Clarenbachkirche (Aachener Str. 458, sonntags 10.30 Uhr)

Sonntag	4. September	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	11. September	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	18. September	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	25. September	Gottesdienst	Pfarrer Müller (Weiden/Lövenich)
Erntedank	2. Oktober	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	9. Oktober	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	16. Oktober	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	23. Oktober	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	30. Oktober	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	6. November	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
Sonntag	13. November	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Buß- und Betttag	16. November	Ökumenischer Gottesdienst 19 Uhr	Pfarrer Graupner
Totensonntag	20. November	Gottesdienst	Pfarrer Graupner
1. Advent	27. November	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann

Das Abendmahl feiern wir nur mit alkoholfreiem Wein.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet in der Regel ein Kirchencafé statt,
zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Stichwort: Corona

In unseren Gottesdiensten und bei unseren Veranstaltungen gibt es zurzeit keine Zugangsbeschränkungen. Sollte sich die Pandemielage ändern, informieren wir kurzfristig über unsere Homepage und durch Aushang in den Schaukästen.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, 12 Uhr 4. September, 2. Oktober 6. November	Pfarrer Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9 Uhr	Pfarrer Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen werktags

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	6. September, 11. Oktober, 8. November	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	6. September, 11. Oktober, 8. November	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 10.30 Uhr	7. September, 12. Oktober, 9. November	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 10.30 Uhr	28. September, 26. Oktober, 30. November	Pfarrer Graupner

Mirjamsonntag am 11. September

Am Sonntag, den 11. September 2022 wird in der Clarenbachkirche um 10.30 Uhr unter der Leitung von Pfarrerin Ulrike Graupner der Mirjamsonntag begangen. An diesem Tag ist insbesondere die Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern in Kirche und Gesellschaft Thema des Gottesdienstes. Dabei kommen Frauengestalten in der Bibel, weibliche Gottesbilder und die Lebenswirklichkeit von Frauen in allen Zeiten und Kulturen besonders in den Blick. Kreativ und die Phantasie beflügelnd lässt sich diese Thematik zugespitzt mit dem Namen einer biblischen Frauengestalt, der Prophetin Mirjam, verbinden, die in der jüdischen und christlichen Frauenbewegung eine prominente Rolle spielt.

„Abigajil – Initiative ergreifen“ lautet das Thema in diesem Jahr. Die Geschichte von Abigajil wird im 1. Samuelbuch, Kapitel 25 erzählt. Sie handelt von einer Frau, die, ohne es zu müssen, ihre eigene Komfortzone verlässt, den Esel bepackt und in einer gewaltaufgeladenen Situation Initiative für ein friedvolles Leben ergreift.

Taizégebet am 13. November

Das nächste Taizégebet findet am Sonntag, den 13. November 2022 um 19 Uhr statt. Man kann schon eine halbe Stunde vorher kommen, um die Lieder zu üben.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Posaunenchor	montags, 19.30–21 Uhr in der Clarenbachkirche Leitung: Jakob Valder, E-Mail: jakob.valder@ekir.de ☎ 0151/111 817 05
Ü60	„Wir bleiben in Bewegung“ Termine werden gesondert mitgeteilt Kontaktadresse: Annelie Radermacher ☎ 0221/491 17 41

Veranstaltungen im Fliestedenhaus, Peter-von-Fliesteden-Str. 2

Musikalische Angebote:	Leitung: Hanna Wolf-Bohlen, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de ☎ 0177/172 63 27
Kinderkantorei	montags 15.30–16.15 Uhr (1. und 2. Klasse) 16.15–17.00 Uhr (3. und 4. Klasse)
Jugendkantorei	montags 17.15–18.00 Uhr (5. bis 7. Klasse)
Kleine Kantorei	freitags 19.00–20.30 Uhr
Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Heidrun Wolter ☎ 0221/491 17 41 ☎ 0221/49 64 47 Nächste Termine: 6. und 20. September, 4. und 18. Oktober, 8. und 22. November
Literaturkreis	Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold ☎ 0221/947 29 54 Nächste Termine: 8.9.: Benjamin Myers, Offene See 20.10. Serhij Zhadan , N.N.
Pflegende Angehörige	am zweiten Mittwoch im Monat, 14 Uhr Kontaktadresse: Marieke von Osterhausen ☎ 0221/139 12 14 Nächste Termine: 14.09., 12.10., 09.11.
Aktive Männer	treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro ☎ 0221/49 49 26
Spieleclub	Spiel mit! donnerstags, 15.00 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher ☎ 0221/491 17 41
Krabbelgruppe	dienstags, 10 Uhr Kontaktadresse: Lisa Bruno E-Mail: krabbelgruppe-braunfeld@gmx.de

Taufen, Trauungen, Bestattungen und Konfirmationen werden nur in der gedruckten Papierform veröffentlicht.

Stichwort: Ewigkeit



Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag endet das Kirchenjahr. Neben dem Andenken an die Verstorbenen wird in Gottesdiensten dabei oft zu einem bewussten Umgang mit der Lebenszeit ermutigt. Wem es gelingt, Abschied und Tod im Alltag zu bewältigen, bekomme auch sein Leben besser in den Griff, heißt es bereits in christlichen Lebenshilfen aus dem Mittelalter. Vergänglichkeit wird so als Gewinn und nicht als Verlust erfahren. Auf das Problem des Todes antworten die Religionen der Welt höchst unterschiedlich. Im grundlegenden Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen wir Christen unseren Glauben an „die Auferstehung der Toten und das ewige Leben“.

Der Gedenktag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück. Er bildet eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag am 2. November. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn später als „Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen“ ein.

Der Ewigkeits- oder Totensonntag ist heute in allen deutschen Bundesländern besonders geschützt. Er gilt als sogenannter stiller Tag, für den besondere Einschränkungen gelten.

Nähere Informationen und weitere Termine zu den jeweiligen Gruppen und Kreisen finden Sie auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in unseren Schaukästen.

Clarenbachstift feiert 40-jähriges Bestehen

Bei strahlendem Wetter feierte das Clarenbachstift mit Vertretern der Stadt, Mitgliedern des Aufsichtsrates, Heimbewohnern und Mitarbeitenden am 1. Juli 2022 den ganzen Tag sein 40-jähriges Jubiläum.

Der Tag begann mit einem Festakt und Reden des Stellvertreters der Oberbürgermeisterin, Dr. Ralf Heinen, des Aufsichtsratsvorsitzenden des Gemeinnützigen Sozialwerkes der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld

GmbH, Superintendent Markus Zimmermann und der Lindenthaler Bezirksbürgermeisterin Cornelia Weitekamp. Untermalt wurde der Vormittag von dem Violonchello-Duo Ehlert und Zavelberg, ein Flying Buffet sorgte für den Gaumenschmaus.

Hervorgehoben wurde der diakonische Gedanke, der sich jeden Tag in der Pflege und der häuslichen Atmosphäre des Clarenbachstiftes lebendig widerspiegelt. Hier wird vor allem auf die Würde des Einzelnen, die körperliche und seelische Gesundheit der Heimbewohner geachtet.

In Wort und Tat verwirklichen wir unseren ganzheitlichen, bewohnerorientierten und multiprofessionellen Auftrag. Wir sind offen für Menschen aller Religionen und Weltanschauungen. So kommen unsere Mitarbeiter zum Beispiel aus 20 Nationen.

Die Sanierung des Clarenbachstiftes, die zwei Jahre dauerte und 2018 fertiggestellt



Bezirksbürgermeisterin Cornelia Weitekamp, Geschäftsführerin Irina Helmert, Superintendent Markus Zimmermann und Bürgermeister Ralf Heinen (v. l.) kamen anlässlich des 40-jährigen Hausjubiläums zusammen.

wurde, hat zu einem modernen Flair in der Einrichtung beigetragen. Jede Etage wurde farblich unterschiedlich ausgestaltet. Das Mobiliar und die Ausstattung der Wohnbereiche wurden an die Farben angepasst.

Vom frühen Nachmittag bis zum Abend feierten die Heimbewohner mit Kölsch und lecker Gegrilltem im Garten des Clarenbachstiftes. Die bunten Sonnenschirme, die farbigen Tische und Stühle strahlten mit der Sonne um die Wette.

Die musikalische Gestaltung übernahm wie bei allen Festen unserer Heimbewohner Dieter Jacobs. Er trug wie immer mit kölschen Liedern und Schlagern zur guten Laune Aller bei.

Im Anschluss feierten die Mitarbeitenden mit Grillen und Getränken weiter. Alle waren sich einig: welch schöner Festtag!

Irina Helmert

Ein Tag in der Eifel

Ein Ausflug mit der Frauenhilfe

Nach zwei durch Corona und unpassierbare Straßen verhinderten Anläufen sollte endlich unsere Fahrt am 17. Mai 2022 nach Mariawald plus Rursee-Fahrt starten. Erst nach einer Stunde kam der Bus, denn der Clarenbachplatz war dem Bus-Navi unbekannt.

Erwartungsvoll fuhren wir ab und genossen Blicke auf Wiesen, Felder, Wälder, Holunder. Souverän nahm der Fahrer manche Serpentine zum ehemaligen Zisterzienserklöster Mariawald (15. Jahrhundert, seit 1892 dem Trappistenorden gehörend). Ein Führer erklärte: Schon von außen ist die asketische Haltung erkennbar. Es gibt nur einen Dachreiter mit Glocke statt Kirchturm. Nach Plünderung des Klosterbesitzes fanden einige der schönen bunten Fenster eine neue Bleibe im Victoria and Albert Museum, London.

Bis 2018 lebten hier bis zu 100 Personen. Es gab ein strenges Klosterleben, dem Schweigen und der Armut verpflichtet, täglich um 3 Uhr beginnend mit „Laudes“ (Morgenlob). Diese Askese zeigt sich auch in der Schmucklosigkeit im Kloster: nur leicht getöntes Fensterglas, einfaches Geschirr im Refektorium, schlichte, auch geflickte Kleidung. Das setzte sich fort in der Sakristei: die Monstranz aus Messing statt Gold, das Messbuch in Pappe statt Leder, ein einfacher Holz-Krummstab. Es gab Kapellen für die Ein-

zelandacht. Die umfangreiche Bibliothek ist jetzt jedem Interessierten zugänglich. Nachdem der Konvent 2018 aufgelöst wurde, soll die Abtei mit einem Gästehaus weiter als geistlicher Ort erhalten bleiben.

In der Klostersgaststätte nahmen wir ein gutes Mittagessen ein, manche auch die berühmte Erbsensuppe. Gestärkt gingen einige aus unserer Gruppe in den Klosterladen, der mit Kunst, Literatur, Andenken, eigenen Produkten wie Bier, Konserven, Backwaren etc. lockte.

Weiter ging es durch die Eifel mit herrlichen Ausblicken in die Natur, aber auch auf große Flächen mit kahlen Fichtenstämmen.

Danach gab es Kaffee und Kuchen auf einer Rursee-Rundfahrt.

„Es war wie ein schöner Urlaubstag“, lautete mancher Kommentar der Ausflügler.

Cornelia Gräfin von Strachwitz



Endlich wieder ein gemeinsamer Ausflug nach der Pandemie.

Stummfilmkonzert am 11. September

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, laden wir am 11. September 2022 um 18 Uhr zu einem Konzert der besonderen Art ein. Kirche wird Kino! Näheres auch unter dem Link <https://musikschule-im-viertel.de/film.html> Handzettel liegen aus.

Dem Konzert geht ein generationsübergreifender Workshop voran, zu dem sich Gemeindeglieder noch anmelden können unter 0157/788 758 86 oder film@musikschule-im-viertel.de. Die Workshops finden statt am 27. August, 3. und 10. September jeweils von 10–13 Uhr.

„Martin Luther“ Musical

„... Reißt sein Leben uns vom Hocker, dieser Luther könnte locker unser Ururururgroßvater sein ...“

Das Werk von Gerd Peter Münden stellt das Leben des großen Reformators aus dem Blickwinkel der jüngeren Generation dar, ohne eine evangelische „Heiligenverehrung“ zu installieren.

Was Luther dazu gebracht hat, seinen Weg zu gehen, wird nicht nur für Kinder eindrücklich dargestellt und nachvollziehbar gemacht.

Nach fast drei Jahren Zwangspause führen die wieder im Aufbau befindlichen Kinder- und Jugendchöre unserer Gemeinde dieses heitere und zugleich mit Tiefe und Ernst erschaffene Musical auf.

Eine Instrumentalistengruppe, viel Bühnenbild und bunte Kostüme entführen uns in die Zeit des Mittelalters.

505 Jahre nach dem Thesenanschlag sind Kinder, Konfirmanden, Eltern, interessierte Gemeindeglieder herzlich eingeladen am

Sonntag, den 22. Oktober um 16 Uhr in die Clarenbachkirche. Der Eintritt ist frei.

„Wunschkonzert – Atmen macht lebendig“

Das Wunschkonzert zum Thema Atmen bringt das Kunstlied aus verschiedenen Epochen und Perspektiven zu Gehör und ermöglicht den Zuhörenden eine aktive Partizipation am Konzertgeschehen. Darüber hinaus wird durch die Teilnahme des Publikums und die spontane, auf die Wünsche eingehende Moderation eine Verbindung zwischen den Teilnehmenden des Konzerts geschaffen – sowohl innerhalb des Publikums als auch zwischen Künstlerinnen und Publikum. Am Sonntag, den 23. Oktober finden um 16 und 17 Uhr die jeweils 30-minütigen Konzerte statt. Es musizieren und singen Anna Lautwein, Mezzosopran und Laura Pitz, Klavier. Der Eintritt ist frei.



Posaunenchorkonzert am 12. November

Das Jahreskonzert des Posaunenchores findet am Samstag, den 12. November um 19 Uhr in der Clarenbachkirche statt. Erstmals dirigiert Jakob Valder, der neue Leiter. Im nächsten Gemeindebrief wird er sich vorstellen.

Kantatengottesdienst zum 1. Advent

Am Sonntag, den 27. November wird das neue Kirchenjahr wieder feierlich mit Chören und Musikern um 10.30 Uhr im Gottesdienst eröffnet.

Hanna Wolf-Bohlen

Kanzeltausch mit Nachbargemeinden

In Workshops mit Vertretern aus den evangelischen Kirchengemeinden Junkersdorf und Weiden/Lövenich sind erste Kooperationsansätze für eine künftige Zusammenarbeit entwickelt worden. Der Kanzeltausch ist einer davon. In einem ersten Schritt wollen alle Pfarrerrinnen bis September

2022 einmal in den jeweiligen Nachbargemeinden gepredigt haben. Danach sollen die entsprechenden Erfahrungen ausgewertet und über weitere Schritte des möglichen Zusammenwachsens der drei Kirchengemeinden nachgedacht werden. Konkret: Pfarrerin Ulrike Graupner übernimmt an einem Sonntag den Gottesdienst in Junkersdorf bzw. in Weiden/Lövenich. Und die dortigen Pfarrerrinnen kommen zu uns. Am 31. Juli 2022 war Pfarrerin Regina Doffing aus Junkersdorf bei uns zu Gast. Nun kommt Pfarrerin Dagmar Müller, Jahrgang 1982, aus der Nachbargemeinde Weiden/Lövenich. Sie ist verheiratet, hat zwei Kinder und wird am Sonntag, den 25. September in unserer Clarenbachkirche predigen. Mit drei Fragen und Antworten stellen wir sie näher vor.

Was tun Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Ich genieße es in die Berge zu fahren, zu wandern, zu reisen und die Zeit so mit meiner Familie und guten Freunden zu verbringen.

Was begeistert Sie an Ihrem Beruf besonders?

Ich schätze die Vielseitigkeit im Pfarrberuf. Immer wieder erlebe ich es als etwas Wunderbares, Menschen von der Geburt bis zur Beerdigung begleiten zu dürfen. Der Beruf

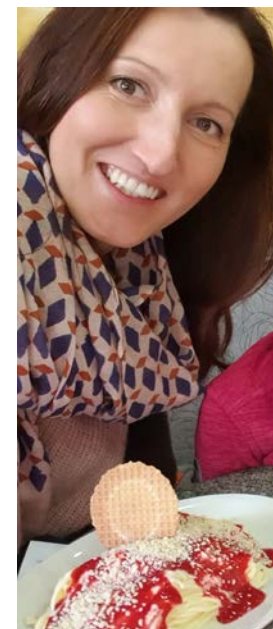
umfasst vielfältige Kontakte zu Gemeindegliedern in den unterschiedlichen Phasen Ihres Lebensweges.

Welches Thema liegt Ihnen besonders am Herzen?

Am meisten beschäftigt mich zurzeit das Thema wie unsere Kirche in Zukunft aussehen wird. Ich erlebe, dass sich die Rolle der Kirche für viele Menschen in ihrem Leben ändert. Es ist für viele aus unterschiedlichsten Gründen nicht mehr selbstverständlich am Gemeindeleben teilzunehmen, den Gottesdienst zu besuchen und an Veranstaltungen der Gemeinde teilzunehmen. In der Kirche

sprechen wir oft vom sogenannten „Traditionsabbruch“.

Andererseits werden die großen Wendepunkte im Leben meist durch besondere Feierlichkeiten begleitet, beispielsweise Taufe, Konfirmation, Hochzeit, und abschließend die Beerdigung. Auf diese Veränderungen gilt es als Kirche zu reagieren. So beschäftige ich mich sehr mit der Frage, wie Kirche sich in Zukunft weiter verändern muss.



Pfarrerin Dagmar Müller

30. Evangelischer Kirchbautag in Köln

Der Evangelische Kirchentag war zuletzt 2007 in Köln zu Gast, der Evangelische Kirchbautag wird es in diesem Jahr sein. Vom 8. bis 11. September 2022 ist die Evangelische Kirche im Rheinland unter dem Motto „Mut baut Zukunft“ Gastgeberin für einen Kongress, der eine bundesweit zentrale Bedeutung als Kommunikationsplattform für die kreativen Um- und Neubau kirchlicher Gebäude hat.

MUT 30. Evangelischer Kirchbautag Köln 8.-11.9.2022

„Inzwischen ist es selten geworden, dass Kirchengemeinden ganz neu bauen. Dafür gibt es beeindruckende Beispiele in Köln und der Region, die gezeigt werden“, sagt Markus Zimmermann, stellvertretender Stadtsuperintendent des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region und Superintendent des Kirchenkreises Köln-Nord. Aber auch die Um- und Neugestaltung von Kirchräumen mache deutlich, dass die Kirche mit der Zeit gehe und nicht stehen bleibe.

„Moderne Kirchräume werden einladende Anziehungspunkte in den Stadtvierteln und Quartieren. Auch die engere Verknüpfung von Gemeindeleben und Wohnmöglichkeiten spielt zunehmend eine wichtige Rolle. Beispiele sind die Christuskirche, die neue Erlöserkirche in Weidenpesch oder auch die Epiphaniaskirche in Bickendorf.“

Der Auftakt des 30. Evangelischen Kirchbautags am Donnerstag bietet nach der Begrüßung in der Antoniterkirche rund zwei Dutzend thematisch unterschiedliche

Stadterkundungen zur Auswahl an. Ab 18 Uhr folgen der Eröffnungsgottesdienst in der Trinitatiskirche mit Präses Dr. Thorsten Latzel und anschließend ein Abend der Begegnung im Haus der Kirche in der Südstadt. Am Freitag sind vormittags zwei einführende Vorträge vorgesehen, am Nachmittag dann knapp 20 Exkursionen zu ausgewählten Bauprojekten in Köln und Umgebung. Der Samstagvormittag steht im Zeichen von 24 Workshops. Der Abschluss-gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Kartäuserkirche ist öffentlich.

Der Evangelische Kirchbautag wurde 1949 gegründet und findet bei wechselnden Gastgeberkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) statt, zuletzt 2014 in München und 2019 in Erfurt. Leitendes Gremium ist das Präsidium, das durch den Rat der EKD berufen wird, derzeitiger Präsident ist Prof. Andreas Barner. Der Kirchbautag ist ein freier Zusammenschluss von Expertinnen und Experten aus Architektur, Theologie, bildender Kunst und Kirchen, die sich für den evangelischen Kirchenbau engagieren und für die Entwicklung des kirchlichen Bauens mitverantwortlich sind.

Eine Anmeldung zum Kirchbautag ist nur online möglich. Tagestickets für Donnerstag, Freitag und Samstag kosten jeweils 85 Euro, das Ticket für die Gesamtveranstaltung 150 Euro (ermäßigt 70 Euro). Studierende zahlen 25 Euro. Alle Tickets berechtigen zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. Nähere Informationen zum Programm finden sich im Internet unter kirchbautag.de.

Ekkehard Rüger

Ökumenische Wanderung am 16. September



Dieser schöne Brauch soll auch in diesem Jahr fortgesetzt werden. Wir planen etwas im näheren Umkreis, damit wir Bus und Bahn außen vorlassen können. Gegen 13 Uhr soll es zu Fuß losgehen, Richtung Äußerer Grüngürtel. Das Arboretum/Waldlabor in der Nähe der Dürener Straße ist unser Ziel. Ein Förster wird uns dieses grüne Labor näherbringen. Eine Einkehr wird den Tag abschließen. Nähere Details sind in den Schaukästen und auf der Homepage zu erfahren. Anmeldungen bitte an unser Gemeindebüro.

Ulrike Graupner mit der Ökumene-AG

Gemeindebriefausträger/innen gesucht

Haben Sie Lust, Straßen unserer Gemeinde besser kennenzulernen? Dann melden Sie sich gerne bei uns, um uns bei der Verteilung der Gemeindebriefe zu unterstützen. Viermal jährlich wird der Gemeindebrief von ehrenamtlichen Helfern direkt in die Briefkästen unserer Gemeindeglieder gebracht. Aktuell besetzen wir folgende Straßen neu: Stolberger Straße (links vom Maarweg), Hültzplatz/Hültzstraße sowie Ährenweg/Grannenweg/Rispenweg/Kleienpfad/Leisamenweg in Müngersdorf. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, Zeit und Lust dazu haben, melden Sie sich gerne im Gemeindebüro.

Reformationsfeier 2022

Am Montag, den 31. Oktober, findet um 18 Uhr die zentrale Reformationsfeier des Ev. Kirchenverbandes Köln und Region in der Trinitatiskirche Köln, Filzengraben 4 statt. „Wagemut – was es heißt, evangelisch zu leben“ lautet das Thema. Die Predigt wird Präses Thorsten Latzel halten. Musizieren wird der Kammerchor CONSTANT.

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr. Uwe Zimmermann, Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Noël Braun, Pfarrerin Ulrike Graupner, Irina Helmert, Kristina Linke, Dagmar Müller, Annelie Radermacher, Britta Reinke, Ekkehard Rüger, Cornelia Gräfin von Strachwitz, Hanna Wolf-Bohlen

Fotos und Grafiken:

Rolf Brabänder (S. 9), Noël Braun (S. 4-7, 22, 23), Thomas Dahl (S. 16), Stephanie Kunde (S. 2), Hans Lehmann (S. 3), Stephan Lotz (S. 15, 24), pixabay (S. 1), privat (S. 19), Cornelia Gräfin von Strachwitz (S. 17)

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Der Druck- und Medienverbund

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Dienstag, 25. Oktober 2022
Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende November 2022

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH
Der Druck- und Medienverbund
Bohnenkampsweg 29
51371 Leverkusen

Jugendmitarbeiter/in gesucht

In der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes (Nr. 191) hat sich Yasmina Buhre als neue Jugendmitarbeiterin mit halber Stelle vorgestellt. Nach nur zwei Monaten hat sie ihre Mitarbeit auf eigenen Wunsch aus persönlichen Gründen beendet.

Das Presbyterium hat daraufhin die Stelle erneut ausgeschrieben, soll die Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde doch nach wie vor intensiviert werden.

Zurzeit läuft das Ausschreibungsverfahren. Wir hoffen, dass wir schon in der nächsten Ausgabe eine neue Mitarbeiterin oder einen neuen Mitarbeiter vorstellen können. Ungeachtet dessen bleibt Noël Braun weiterhin unverändert mit seiner Teilzeitstelle (rund zwölf Stunden pro Woche) bei uns tätig.

Uwe Zimmermann

Familienausflug am 11. September

Nach einem Jahr Pause soll es erneut einen Familienausflug geben, ganz unkompliziert als Fahrradtour in die Nähe. Die Wissen-

schaftsscheune mit ihrem schönen Schaugarten wird unser Ziel sein. Nähere Details sind auf der Homepage zu finden.

Der nächste Kinderbibeltag – endlich!

Nach drei Jahren Corona-Pause soll es am Samstag, 24. September, von 10 bis 15 Uhr endlich wieder einen Kinderbibeltag geben. Wir vermissen euch Kinder sehr!

Unter dem Motto „Eine neue Chance für Jakob“ geht es um Geschwisterstreit und Neuanfänge. Alle Kinder von 6–12 Jahren sind eingeladen, mit Geschichten, Singen, Spielen, Basteln, Toben, Mittagessen einen fröhlichen Kinderbibeltag von 10–15 Uhr in der Kirche zu verbringen. Die Flyer dazu mit näheren Details gibt es nach den Sommerferien.

Ulrike Graupner mit Team

Jugendtreff - Neustart?

Komm vorbei zu unserem Jugendtreff! Jahrelang ein absoluter Selbstläufer, aber nun sind einige Jugendliche/junge Erwachsene dem Treff entwachsen. Deshalb ist spätestens



Sehr beliebt beim Gemeindefest: Die von Jugendlichen betreuten Spiele- und Bastelaktionen.



Am Waffelstand der Jugend kam es beim Gemeindefest wegen großen Andrangs gelegentlich zu Engpässen.

jetzt Raum und Platz für viele neue Gesichter. Vorbeikommen können alle ab 12 Jahren, jeden Donnerstag zwischen 17 und 20 Uhr in unserem wunderbaren Jugendraum im Fliestedenhaus. 17 – 20 Uhr bedeutet, dass in dieser Zeit der Jugendtreff geöffnet ist und nicht, dass du durchgängig da sein musst. Komm doch einfach mal vorbei und schau herein. Du bist herzlich eingeladen.

Was wir machen? Wir haben einen Profikicker, eine Tischtennisplatte, Spiele und jede Menge weiteren Kram. Gekocht wird natürlich auch. Nach den Sommerferien geht es gleich am ersten Donnerstag los. Ich freu mich auf Dich!

Noël Braun

Kindergottesdienst

Einmal im Monat findet zurzeit in der Regel sonntags um 12 Uhr der Kindergottesdienst in der Clarenbachkirche statt.

Wir laden herzlich ein am 4. September, 2. Oktober und 6. November



Gar nicht so Mini!

Der Minitreff startet natürlich auch nach den Sommerferien wieder. Inzwischen ist er aber ganz schön groß geworden! Jeden Dienstag von 17 – 18.30 Uhr im Gemeindehaus für Kinder von 7 – 10 Jahren. Hier wartet immer ein tolles Programm von Hannes und Malou auf Euch. Und natürlich gibt es auch hier immer einen kleinen Snack. Wir freuen uns auf Euch!

Minitreff für 6–9-Jährige

mit Malou und Hannes dienstags von 17 – 18.30 Uhr im Jugendraum des Fliestedenhauses
Infos im Gemeindebüro
☎ 0221/49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren

donnerstags 17 Uhr im Jugendraum des Fliestedenhauses
Kontakt: Noël Braun
☎ 0163/605 48 57

Zum Ewigkeitssonntag

Einmal wird durch die Wolken
ein Lichtstrahl brechen
und was erstarrt war
zum Tauen bringen.

Einmal wird durch den Staub
ein Stängel drängen
und eine Knospe sich schieben
in Richtung Himmel.

Einmal wird hinter den Tränen
ein Lächeln warten
und der Schmerz klingt ab
und wird still.

Einmal wird hinter dem Tod
das Leben summen
und dich auffordern:
Komm, stimm ein in mein Lied!

*Aus: Tina Willms, Zwischen Abschied und Anfang,
Neukirchener Verlagsgesellschaft 2020*

